

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Türkei im Seekampf mit dem Dreiverband

Die türkische Flotte und Russlands Streitkräfte im Schwarzen Meer

Eine Betrachtung der Verhältnisse der beiden Kriegsflotten ergibt, daß von einer Seeherrschaft der Russen auf dem Schwarzen Meer trotz der Anstrengungen ihres energischen Marineministers Admiral Grigorowitsch nicht die Rede sein kann. Während die kleine türkische Flotte von einem frischen, militärischen Geist erfüllt ist, war die russische Schwarz-Meer-Flotte auch in Russland von jeher ein Gegenstand ernster Sorgen. Wiederholt ließen Aufruhr und Meuterei ihrer Besatzungen die grenzenlose Disziplinosigkeit, die auf den russischen Schiffen herrschte, erkennen. Ein minderwertiges Offizierkorps, das jeder Art von Korruption Vorschub leistete, hatte das Vertrauen zu diesem Teil der russischen Marine auf das bescheidenste Maß herabgedrückt, so daß man selbst in Russland keinerlei größere Erfolge gegen die Türkei erwartete. Die lange Zeit vernachlässigte türkische Flotte dagegen verfügte über ein tüchtiges Offizierkorps und ein vortreffliches, wohldiszipliniertes Menschenmaterial. Wenn in der kurzen Zeit seit Beendigung des Balkankriegs keine größere Fortschritte erzielt wurden, so trägt die Schuld dafür allein die englische Marinekommission, deren Führer, Admiral Limpus, höheren Weisungen gemäß seine wichtigste Aufgabe darin sah, die ihm anvertraute türkische Flotte für jede kraftvolle Handlung unfähig zu machen (vgl. S. 173). Einen nicht ganz vollwertigen, aber doch merklich ins Gewicht fallenden Ersatz für die von England zurück behaltenen beiden Dreadnoughts (I, S. 188) brachte den Türken die Erwerbung der deutschen Kriegsschiffe, des modernen großen Panzerkreuzers „Göben“ (Sultan S眉mus Selim) und des gleichfalls modernen kleinen Kreuzers „Breslau“ (Midilli眉) (I, S. 164). Die Türkei besitzt außerdem an Linienschiffen: „Barbaro眉-Hairedin“ (früher „Kurfürst Friedrich Wilhelm“), „Torgud-Reif“ (früher „Weissenburg“), beide im Sommer 1910 von Deutschland gekauft. Ferner die beiden ältesten Linienschiffe „Messudije“ und „Assar-i-Tewfik“. Dazu kommen drei Küstenpanzer, „Fethihit-i-Bulend“, „Aoon Illah“ und „Muin-i-Zafer“, ferner zwei geschützte Kreuzer, „Mamidije“ und „Medjidije“, zwei Kanonenboote: „Berc-i-Sat wet“ und „Peit-i-Schewket“, acht Torpedoboote zerstörer und elf Torpedoboote.

Russland verfügt im Schwarzen Meer über acht fertige Linienschiffe, unter denen sich ein Großkampfschiff modernster Art, „Imperatrice Maria“, befindet, das zwölf 30,5-Zentimeter-Geschüze führt und soeben fertig gestellt wird. Von den übrigen sieben Linienschiffen stammt eins aus dem Jahre 1887, zwei sind 1892 und 1893 vom Stapel gelaufen, und auch zwei weitere sind älteren Datums. Die noch übrigbleibenden Schiffe haben 13 000 Tonnen Displacement, aber bereits je vier 30,5-Zentimeter-Geschüze. Mit Ausnahme der „Imperatrice Maria“, die 21 Seemeilen machen soll, haben alle 16—17 Seemeilen Geschwindigkeit und eine Besatzung zwischen 660 und 880 Köpfen. Panzerkreuzer sind im Schwarzen Meer nicht vorhanden, wohl aber zwei geschützte Kreuzer von 6780 Tonnen, die als Hauptarmierung zwölf 15,2-Zentimeter-Geschüze führen und eine Geschwindigkeit von 23—24 Seemeilen haben. Drei völlig veraltete Kanonenboote sind kaum in Anrechnung zu bringen.

An fertigen Torpedofahrzeugen verfügt die Schwarze-Meer-Flotte über 26 Boote, unter ihnen neun Boote modernster Art, Turbinenschiffe von fast 1300 Tonnen Displacement, die eine hohe Geschwindigkeit von 36 bis 37 Seemeilen entwickeln und nach dem Muster des „Urwit“ gebaut sind. Ferner sind acht fertige Unterseeboote vorhanden.

Beträchtliche Aufwendungen hat Russland im Schwarzen Meer für die Ausgestaltung seines Marine-Flugwesens gemacht.